

Moment mal... vom 12. Dezember 2020



Foto: Andreas Lorenz © KK Barnim

Geduld – eine Tugend?

Erdulden oder Erwarten?

Die prägenden Themen aller 4 Adventssonntage sind Warten und Geduld, aber auch Trost und Hoffnung!

Nun leben wir ja schon seit neun Monaten in einer Dauergeduldsprobe: Corona hat dazu geführt, dass sich alles verlangsamt, verschoben wird, ausfällt, umgeplant werden muss.

Abwarten ist das Megathema unserer Tage, die Geduld wird auf eine harte Probe gestellt. Warten auf den Impfstoff?! Wird er den Durchbruch bringen?

Im Advent warten wir, dass Jesus wiederkommt. Aber: Wie lange dauert das denn noch? Der Adventskalender zählt 24 Türen, dann ist es soweit, dann ist Weihnachten. Ja gut, aber wann kommt Jesus so richtig wieder und rückt in unserer Welt alles das, was schief läuft, ein für alle Mal gerade? Steht er schon vor der Tür?

Wann können wir wieder alle Plätze in der Kirche besetzen? Wann können wir wieder ohne Aerosol-Angst singen? Wann können sich Großeltern und Enkel wieder unbeschwert besuchen, wann können wir einander wieder die Hand geben, uns umarmen? Wann können Alte und Kranke unbeschwert besucht werden? Ins Konzert gehen, ins Museum, ins Restaurant? Wie lange noch auf all das verzichten?

Das Warten ist manchmal schier unerträglich! Dann gibt es auch wieder Momente und Situationen, da spüre ich ganz sicher: Jesus ist überhaupt nicht „weg“, sondern er ist „da“. Mitten unter uns! Wenn ich Gelegenheit finde, mich mit anderen auszutauschen, Wir können reden, telefonieren, schreiben. Wie läuft es bei dir? Kann ich dir helfen? Wollen wir nicht statt des abgesagten Konzertes einen musikalischen Gottesdienst feiern?

Ausloten, was möglich ist! Trotz Kontaktbeschränkung wird mir klar: Ich bin nicht allein. Wir stärken und ermutigen uns gegenseitig. Tun, was wir können!

Das ist Advent!

Nicht von Kontaktbeschränkung betroffen ist der Draht zu Gott. Das Beten, Klagen, Flehen, nicht weiterwissen, das Herz ausschütten, ehrlich sein, sich die eigene Ungeduld bewusst machen. „Gott, das Warten fällt so schwer!“

Mit Geduld, aber erst recht mit der Hoffnung wünsche ich uns allen kostbare Erfahrungen, gerade in dieser sehr besonderen Adventszeit.

Andreas Lorenz, Pfarrer im Pfarrsprengel Brodowin-Chorin